

# Zu guter Letzt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## MUSEUM BURG ZUG

**Zu Gilberte de Courgenay**

Im Forum der September-Ausgabe wird dem Museum Burg Zug ein «wüster Ausrutscher zur Gilberte» unterstellt, weil wir in unserem Ausstellungsflyer den Schweizer Filmklassiker als «Propagandafilm» und «typisches Produkt der Geistigen Landesverteidigung» bezeichnen. Der Leserbrief endet mit der Aussage, dass Propaganda «damals andere» gemacht hätten. Dieser Aussage sei hier widersprochen. Gemäss Duden versteht man unter Propaganda die «systematische Verbreitung politischer, weltanschaulicher o. ä. Ideen und Meinungen mit dem Ziel, das allgemeine Bewusstsein in bestimmter Weise zu beeinflussen».

Es ist völlig klar, dass Propaganda zur Kriegführung gehört und es wäre naiv zu glauben, dass die bedrohte Schweiz und die Schweizer Armee (im Ersten wie im Zweiten Weltkrieg) nicht auch versucht hätten, propagandistisch zu wirken. Die Sektion «Heer und Haus» ist das beste Beispiel hierfür.

Der Gilberte-Film wurde nicht nur von den Behörden gefördert und von der Nationalspende mitfinanziert (Letzteres wiederum eine propagandistische Institution), sondern die Dreharbeiten wurden auch von der Schweizer Armee mit Truppen und Material unterstützt. Mit klaren inhaltlichen Vorstellungen: Die Figur der Gilberte sollte «zur selbstlosen Hilfsbereitschaft und Tätigkeit» anspornen, sie sollte «zum Frauenideal überhaupt» werden, «das als bestes Beispiel von uneigennützigem Einsatzbereitschaft der Frau im Dienste der Armee hell aufleuchtet». Sie ist aber «nicht nur eine Fürsorgerin, sondern zugleich eine Stauffacherin, die auf ihre Art mit Erfolg für das Vaterland kämpft» (alle Zitate aus einem Brief von Oberst Feldmann, Fürsorgechef der Armee/Nationalspende, an General Guisan, BAR E 27/552).

In der Forschung und Literatur wird «Gilberte de Courgenay» (wie «Füsilier Wipf» oder «Landamman Stauffacher») selbstverständlich als Propagandafilm und Kind der Geistigen Landesverteidigung erkannt. Das ist nicht wertend gemeint, sondern aus der Situation der Zeit nachvollziehbar und verständlich. Bedenklich wird es, wenn man solche Tatsachen ausblendet und lieber dem Mythos frönt. Immerhin bestätigt eaz. ungewollt selbst, dass der Film ein Propagandaprodukt ist, da er «aus der damaligen Zeit heraus, aus der Bedrohung, Wehrhaftigkeit und Volksverbundenheit» herausgekommen sei.

*Für das Museum Burg Zug  
Dr. Marco Sigg, Militärhistoriker, Major*

## GRUPPE GIARDINO

**44 603 Unterschriften für Referendum**

*Die Gruppe Giardino teilt am 22.8.16 mit:* Die Bundeskanzlei in Bern hat die Übergabe von 44 603 gültigen Unterschriften des Referendums «NEIN zur Halbierung der Armee» mit Publikation im Bundesblatt vom 23. August 2016 nun formell bestätigt. Für eine Volksabstimmung wären 50 000 Unterschriften nötig gewesen. Das Ziel wurde somit nur knapp verfehlt.

Der rund 1000 Mitglieder umfassenden armeefreundlichen Gruppe Giardino ist damit ein Achtungserfolg gelungen. «Wir sind stolz auf das Resultat, auch wenn es der generischen Phalanx gelungen ist, eine Volksabstimmung über die Armee-Halbierung zu verhindern», so Willi Vollenweider, Präsident der Gruppe, die sich für eine glaubwürdige Armee auf Miliz-Basis einsetzt.

Viele Bürger und Bürgerinnen sind äusserst bestürzt, dass in der laufend schlechter werdenden Sicherheitslage in Europa das Bundesparlament es jetzt richtig findet, die Armee zu halbieren und damit die öffentliche Sicherheit in der Schweiz massiv zu schwächen. Es war bei Sammelaktionen auf der Strasse leicht, die im Allgemeinen über dieses Thema schlecht informierten Bürgerinnen und Bürger zur Unterschrift zu motivieren.

Ein paar Kenner der heutigen Armee befürworten hingegen die Halbierung mit der Begründung, dass die Zustände bereits in der heutigen Armee nach jahrelanger systematischer Herunterwirtschaftung und Verlüderung dermassen schlecht seien, dass die Halbierung der richtige Schritt auf dem Weg zu einer gänzlichen Abschaffung der Armee darstellt.

Die Gruppe Giardino bedauert, dass mit der Verhinderung einer Armee-Volksabstimmung durch die Halbierungs-Befürworter eine breit abgestützte Diskussion in der Öffentlichkeit verunmöglicht worden ist. Ein dermassen historischer Entscheid wie die von Armee-Gegnern seit langem angestrebte Halbierung hätte unbedingt vom Schweizer Volk in einer Volksabstimmung bestätigt werden müssen.

«Die nunmehr halbierte Schweizer Armee ist vom Volk nicht basisdemokratisch legitimiert und wird nun über viele Jahre im Zentrum wüster Streitereien stehen.» Für eine halbierte Alibi-Armee, die ihren verfassungsmässigen Auftrag höchstens noch rudimentär erfüllen kann, grenzt ein Jahresbudget von 5 Milliarden an Verhältnisblödsinn. Giardino erwartet deshalb, dass der Druck von «Links» auf ein reduziertes Armeebud-

get Auftrieb erhält. Konsequenz wäre eine Halbierung des Personalbestandes in der Militärverwaltung, vor allem die Halbierung der nun völlig überrissenen Anzahl Berufsoffiziere im Generalsrang. Die freiwerdenden Mittel sollten stattdessen den Kantonen übertragen werden, da der Ball an diese zurückgespielt wird.

Die Gruppe Giardino beklagt, dass die Bevölkerung nun in verschiedenen möglichen Konflikt-Szenarien sich selber überlassen und somit im Stich gelassen wird. Die verstärkte Nachfrage nach Waffenerwerbsscheinen bestätigt dies unmissverständlich. Die Gruppe ist daran, Auswege aus diesem für die Bevölkerung höchst unbefriedigenden Unsicherheitszustand auszuarbeiten und mit entsprechenden konstruktiven Vorschlägen an die Öffentlichkeit zu gelangen. «Ja, wir denken an eine Volksinitiative», so Willi Vollenweider.

Entsetzt sind die Giardino-Verantwortlichen über die Haltung der bürgerlichen Parteien sowie der Schweizerischen Offiziersgesellschaft und des Vorstands des Schweizerischen Schiess-Sport-Verbandes SSV und weiterer militärnaher Gruppierungen. Diese hatten offenbar eine panische Angst vor einer Volksabstimmung und hätten deshalb das Zustandekommen des Referendums mit allen Kräften sabotiert. Dass sich die bürgerlichen Parteien dermassen begeistern für eine Armee-Halbierung und deren rasche Umsetzung einsetzen und damit gegen eigene Parteiprogramme verstossen würden, habe auch viele ihrer Wähler und Wählerinnen vor den Kopf gestossen. «Die Quittung für dieses verantwortungslose Handeln muss an den nächsten Wahlen kommen», so Vollenweider. «Die Leute müssen zur Verantwortung gezogen werden.»

Die Gruppe Giardino ist der bedeutendste, vom VBS vollkommen unabhängige Think Tank der Schweizer Sicherheitspolitik. Ihm gehören Bürger und Bürgerinnen aus allen Kantonen sowie aktive und ehemalige Militärangehörige an, welche die Vernachlässigung der öffentlichen Sicherheit, namentlich im Bereich der Landesverteidigung, mit sehr grosser Besorgnis beobachten und seit Jahren einen Stopp dieses verantwortungslosen Zerfallsprozesses fordern.

Das nun nicht zustande gekommene Referendum setzt den Armee-Halbierungsbundesbeschluss in Kraft. Damit versetzt die desaströse Bundespolitik dem Milizprinzip in der Armee den Todesstoss, beendet die Glaubwürdigkeit der Schweizer Armee und bewirkt die faktische Abkehr von der bisherigen Neutralitätspolitik der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

FORUM

**Blieben Sie sich und Ihrem Stil treu: Nennen Sie das Kind beim Namen!**

Blieben Sie sich und Ihrem Schreibstil treu und scheuen Sie sich auch in Zukunft nicht, das Kind beim Namen zu nennen.

Was die aktuelle Politik in Bern mit der Armee anrichtet, schmerzt jedem mit Stolz und Freude dienstleistenden Wehrmann in der Brust. Mit Panzergruss

*Oblt Philipp A. Roth,  
Kdt Stv Pzj Kp 4/2, Rüschlikon*

**Bettwanzen in der Inf RS 3**

Bei drei Kompanien der Inf RS 3 an diversen Standorten in der Westschweiz sind in Schlafräumen und Textilien Bettwanzen festgestellt worden.

Umfassende Entwesungsmassnahmen wurden sofort eingeleitet. Der auf dem Waffenplatz Bure geplante Tag der Angehörigen vom 16. Juli 2016 wird aufgrund des Bettwanzenbefalls abgesagt. Einige der betroffenen Rekruten weisen typische Wanzenstiche auf. Die Gesundheit der Rekruten ist nicht gefährdet.

Die Massnahmen zur Entwesung sind eingeleitet. Dazu gehört unter anderem eine gründliche Körperreinigung und die Reinigung sämtlicher Textilien. Die Reinigung von Textilien wird unter anderem



**Richtige Wanze (nicht Geheimmikrophon).**

durch spezialisierte Einheiten der Spitalschule 41 in Moudon sichergestellt. Betroffene Räume werden professionell gereinigt.

Auf die Verschiebung der Inf RS 3 auf den Waffenplatz Bure wird als präventive Massnahme verzichtet, um sicherzustellen, dass nicht weitere Räume von Bettwanzen befallen werden. Der am 16. Juli 2016 auf dem Waffenplatz Bure geplante Tag der Angehörigen wird deshalb abgesagt. *vbs.*

**Gelungene Sommerausgabe**

Ich gratuliere herzlich zur gelungenen Sommerausgabe des SCHWEIZER SOLDAT. Ich habe diese mit grossem Interesse «verschlungen». *Oberst Andreas Widmer, Präs. AWM*

**Titelblatt – Woher stammt das Bild?**

Das Landschaftsbild auf dem Titelblatt der Doppelausgabe findet Beifall unter unseren Leserinnen und Lesern. Mehrere Fragen: Woher stammt die Aufnahme?



**Zwischen dem Gubel und Menzingen.**

Hier die authentische Antwort unseres Fotografen Mattias Nutt: «Das Titelbild entstand zwischen den Bloodhound-Stellungen auf dem Gubel und der Ortschaft Menzingen. Auf dem 60-km-Marsch der Inf OS. Eine wirklich ganz schöne Gegend, vor allem zu früher Morgenstunde – dann, wann wir jeweils durchmarschieren.»

*Mattias Nutt, Fotograf SBF (Schweizer Berufsfotografen und Fotodesigner)*

**Integrale Sicherheit im VBS und der Armee neu im Generalsekretariat VBS**

Der Bundesrat setzte eine Änderung der Organisationsverordnung vom 7. März 2003 für das VBS per 1. Juli 2016 in Kraft. Mit der Änderung wird die Thematik der Integralen Sicherheit im VBS und der Armee verstärkt.

Der Stellenwert der Sicherheit hat sich stetig entwickelt und wird vom Parlament und seinen Kommissionen immer stärker gewichtet. Nicht nur aktuelle geopolitische Ereignisse, sondern auch die technologische Entwicklung verlangen im VBS eine vermehrte Konzentration auf die Belange der Sicherheit. Damit die erhöhten Anforderungen an die Sicherheit erfüllt werden können, wird die bisher im Armeestab integrierte Abteilung Informations- und Objektsicherheit (IOS) umstrukturiert und ins Generalsekretariat VBS transferiert. Die IOS wird direkt der Generalsekretärin VBS unterstellt.

Die IOS ist als Teil des GS VBS verantwortlich für das Sicherheitsmanagement des VBS und der Armee und führt die Fachstelle Personensicherheitsprüfung im VBS sowie die Koordinationsstelle für den Informationsschutz im Bund. *vbs.*

DER LAUFREINIGER

**Kritik soll man können, nicht üben**

*Lieber Laufreiniger*

*Ich heisse Martin und bin abverdienter Gruppenführer. Die Rückmeldungen, welche ich von meinem Zugführer zu meiner Arbeit habe, empfinde ich oft als ungerechtfertigt und abwertend. In forschem, belehrendem Ton sagt er mir, ich engagiere mich nicht, sei unzuverlässig und hätte fachlich keine Ahnung. Das ist für mich jedes Mal wie eine Niederlage. Ich fühle mich verletzt und verunsichert. Mein Zugführer, der nicht viel mehr Erfahrung hat als ich, weiss scheinbar, was richtig und falsch ist. Er gewinnt, und ich habe das Gefühl, dass ich dauernd einstecken und mich wehren muss.*

*Wie kann ich diesen Sieg-Niederlage-Weg verlassen?*

Lieber Martin

Dein Zugführer scheint nicht begriffen zu haben, dass eine Standpauke zwar laute Töne, aber noch keine Musik macht. Um zu einem konstruktiven Gespräch mit ihm zu kommen, solltest Du ungünstige Reaktionen von Deiner Seite vermeiden.

Wenn Du Dich zu wehren beginnst, dann ist die Gefahr gross, dass Du gleichzeitig zum Gegenangriff übergehst. Dein Zugführer wird dann versuchen, seine Sicht zu verteidigen. Wenig hilfreich ist es auch, wenn Du Dich aus Frust in Dein Schneckenhaus zurückziehst.

Es hilft, wenn Du Dir Zeit verschaffst. Erbitte Dir einen Moment, damit Du überlegen kannst. Frag Deinen Zugführer dann, wie er das konkret meint, oder wie Du Dich seiner Meinung nach verbessern kannst.

Häufig ist einem nicht bewusst, was eigentlich passiert. Du fühlst Dich abgewertet und kannst nicht erkennen, weshalb. Versuch Dir bewusst zu machen, welche Strategie hinter den Rückmeldungen Deines Zugführers steckt. Greift er Dich offen oder verdeckt an? Will er Dich kleinmachen? Interpretiert er, statt dass er seine Beobachtungen schildert?

Statt Dich in einen Streit zu verwickeln, kannst Du versuchen, den Konflikt anzusprechen. Beginn mit ihm über die Form seiner Rückmeldungen zu sprechen. Erklär ihm, dass Du nicht verstehst, was jetzt zwischen euch beiden abläuft. Oder sag ihm, dass seine Aussagen in Dir Widerstand auslösen. Auf diese Weise wird Dein Zugführer, der den Hammer in der Hand hat, den Nagel etwas anders ansehen.

*Dein Laufreiniger,  
Hptadj Erwin Züger, LVb FU 30*

## «LAGE UPDATE HALBZEIT»

**Bericht aus Nahost**

Unter dem Titel «Lage Update Halbzeit» schreibt Hptm Sarah Brunner:

Ich gratuliere zum Erfolg und zum neuen Schritt mit dem E-Paper des SCHWEIZER SOLDAT! Toll! Die zweite Hälfte meiner Mission hat begonnen und ich habe spannende Neuigkeiten. Ich bin nach meinem dritten Heimaturlaub und wiederholter Freiwilligenarbeit im Flüchtlingslager in Calais FR wieder im Libanon fleissig und freudig am Arbeiten.

Am 1. August 2016 trat ich die Funktion des neuen *Operation Officer* (J3) in Sy-



**Hptm Sarah Brunner, gut motiviert.**

rien/Yafour an. Mein Zuständigkeitsbereich ist die Reetablierung der *Observer Group* auf der syrischen Seite, somit habe ich die Ehre, meinen Teil zur Geschichte von UNTSO beizutragen. Ich bin sehr gespannt und voller Vorfreude auf diese neue grosse Herausforderung!

Wie zu sehen ist, es geht mir prächtig! Beste Grüsse, und auf bald!

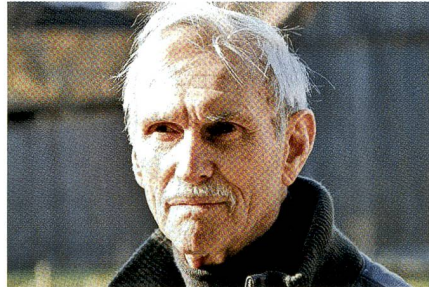
*Hptm Sarah Brunner*

**Fallschirm-Pionier Erich Grätzer**

Seit Jahrzehnten bin ich Abonnent des SCHWEIZER SOLDAT und lese ihn jedes Mal mit Interesse. In der aktuellen Nummer las ich mit besonderem Interesse den Bericht zur Geschichte der Fallschirm-Grenadiere.

Obwohl mir die Entstehungsgeschichte geläufig ist, war es höchst interessant, sie wieder zu lesen. Ich absolvierte die 2. RS der Fsch Gren im Jahr 1971 in Losone. Da war die Einheit noch so frisch, dass wir keine Kader aus den eigenen Reihen hatten. Erich Grätzer war unser Instruktions-Offizier. Wir hatten schon damals einen riesigen Respekt vor diesem Mann. Er war für uns eine absolut integre Persönlichkeit und

ein unerschütterliches Vorbild als Fsch Gren. Diesen Frühling hatten wir ein Treffen (RS 1971) bei der heutigen RS in Magadino. Erich Grätzer war auch dabei.



**Der Fallschirm-Pionier Grätzer.**

Er konnte Anfang Jahr seinen 80. Geburtstag bei voller, guter Gesundheit feiern. Ich mag es ihm gönnen und wünsche ihm noch viele gesunde Jahre. Erich Grätzer hat nichts von seinem respekteinflössenden Charisma verloren: Er ist heute noch ein feiner und überzeugender Herr in allem, was er sagt oder tut oder denkt.

Ich konnte in meiner Militärkarriere bis zum Major (1300 Diensttage) Erich Grätzer mit vielen anderen Vorgesetzten vergleichen: Im Ernstfall wäre ich nur mit Grätzer in den Krieg gegangen. Ich wünsche Erich Grätzer auch auf diesem Kanal für seine Zukunft nur das Beste und vor allem Gesundheit. Es sollte in unserer heutigen Gesellschaft mehr Personen vom Schlag eines Grätzers geben. Viele Grüsse an die Redaktion. *Major Alfred Bader*

**Zum Hymnenwahn der SGG**

Trotz eines nur wenig beachteten Wettbewerbs für eine neue Hymne, trotz eines sehr fragwürdigen Castingverfahrens – *nota bene* unter Ausschluss des Schweizerpsalms – trotz verbreiteter Ablehnung des Hymnenvorschlages bei der Bevölkerung, trotz der Wortparallelen mit dem «Hakenkreuzlied» («Das Hakenkreuz im weissen Feld auf feuerrotem Grunde», O. Kernstock, 1923) versucht die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG) nun systematisch Musik- und Sportvereine, Schulen und Gemeinden mit ihrem Vorschlag zu infiltrieren und so die sukzessive Ablösung des Schweizerpsalms herbeizuführen.

Selbst Feiern zum 1. August – allen voran die Feier auf dem Rütli – bleiben vom Hymnenwahn der SGG nicht verschont – im Gegenteil! Was braucht es noch, bis der Bundesrat diesem Trauerspiel ein Ende macht und das kostspielige und konfliktträchtige Projekt abbricht?

*Georg Schmid von Luzern, in Zürich*

## FORUM

**Geb Inf Bat 48 dankt**

Ich möchte mich im Namen des Geb Inf Bat 48 recht herzlich für die tolle Berichterstattung über die «PRÄSENZ 16» in Zug bedanken. Mein PIO und ich haben uns sehr über Ihr Engagement gefreut. Wir fühlen uns geehrt.

*Maj i Gst Peter Kistler,  
Kdt Geb Inf Bat 48*

**Zur Türkei-Berichterstattung**

Ganz herzlichen Dank für die letzte Nummer. Für die Zusammenstellung der Artikel über den gescheiterten Putschversuch gegen Erdogan bin ich sehr dankbar.

Komprimiert auf einigen Seiten kann man sich die verfügbaren Informationen und Interpretationen im Überblick erarbeiten. Eine journalistische Qualitätsleistung von (leider) seltener Güte. Auch sonst ist die Nummer sehr gehaltvoll. Besten Dank und herzliche Grüsse.

*Matthias Erne, Rechtsanwalt, Wil*

\*

Besten Dank für Ihre militärische Türkei-Berichterstattung. Es war ja ein Militärputsch. Aber in den Tageszeitungen war zum militärischen Aspekt nichts zu lesen. Ich danke Ihnen, dass Sie das so hervorragend auffingen.

Auch die Seite über die Merkwürdigkeiten gefiel mir sehr. Hoffen wir, dass der Kemalismus nicht noch ganz untergeht. Es wäre eine Tragödie für die Türkei.

*Ahmed Kellenberger, Genf*

**Im Gedenken an Elie Wiesel**

Dass Sie Elie Wiesel im SCHWEIZER SOLDAT so schön würdigen, hat mich von Herzen gefreut. DANKE! *V. Brunner, Meilen*

**«Habe den Brexit erwartet»**

Vielen Dank für die neue Ausgabe mit einer Vielzahl informativer Artikel.

Besonders gut hat mir der Artikel über die möglichen Folgen des Brexit gefallen. Nach meiner langjährigen Erfahrung mit Briten habe ich den Brexit erwartet und erhofft. Er ist die einzige Chance für Änderungen in der EU. Mit Juncker und Schulze geht es nicht weiter.

Auch Merkel muss sich umorientieren. Die Briten werden Erfolg haben.

Gut gefallen haben mir auch Euer Interview mit Peter Regli und seine klaren Aussagen. *Brigadegeneral Dieter Farwick*

\*

Danke für Ihren Brexit-Bericht. Dieser unterscheidet sich wohltuend von den zivilen Medien.

*Rolf Betschard*

ZUM SCHMUNZELN

**Der Mathematiker**

Was steht beim Mathematiker auf dem Grabstein?  
«Damit hat er nicht gerechnet...»

**Der Staubsauger**

Geht ein Staubsaugervertreter auf den Bauernhof. Er schüttet einen Sack Staub aus:  
«Alles was mein Staubsauger nicht aufsaugt, esse ich.» Daraufhin die Bäuerin:  
«Hier ein Löffel, wir haben keinen Strom.»

**Die Schlange**

Treffen sich zwei Schlangen, fragt die eine:  
«Sind wir Schlangen eigentlich giftig?»  
Fragt die andere: «Wieso?»  
«Weil ich mir in die Zunge gebissen habe.»

**Piepen im Ohr**

Geht ein Mann zum Arzt: «Ich hab immer so ein Piepen im Ohr, ich glaub das ist ein Tinnitus.»

Arzt: «Da gibt es eine neue Behandlung, sie ist aber nicht sehr angenehm.»

Patient: «Egal, ich halt das schon aus.»

Arzt: «Na gut. Ich setze Ihnen jetzt einen Wurm ins Ohr.»

Der Wurm geht ins eine Ohr rein und kommt aus dem anderen wieder raus.

Patient: «Erstaunlich! Das Piepen ist weg. Könnten Sie das auch bei meiner Frau versuchen?»

Die Frau geht rein, der Arzt setzt ihr den Wurm ins Ohr und wartet. Doch der Wurm kommt nicht wieder heraus. Da wird ihr Mann ungeduldig und kommt rein:  
«Warum dauert das denn so lange?»

Arzt: «Kann es sein, dass ihre Frau einen Vogel hat?»

**Das Motto des Politikers:**

«Nicht das Erreichte zählt, sondern das Erzählte reicht.»

**Steuererklärung rot-grün**

Die rot-grüne Regierung beabsichtigt, die Steuererklärung drastisch zu vereinfachen. Es wird ein Fragebogen mit nur noch zwei Punkten zugestellt:

«Wie hoch war im Vorjahr der Betrag Ihres Einkommens?»

«Überweisen Sie uns diesen Betrag.»

**Was verkaufen Volksvertreter?**

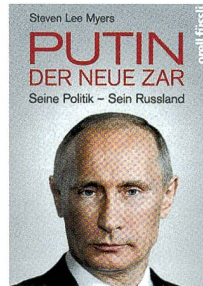
Das ist doch ganz einfach.

Staubsaugervertreter verkaufen Staubsauger, Versicherungsvertreter verkaufen Versicherungen – und dann gibts noch die Volksvertreter...

BUCH DES MONATS

**Steven Lee Myers: Putin – der neue Zar (Seine Politik – Sein Russland)**

Das hervorragend aus dem Englischen übersetzte Buch von Steven Lee Myers vermittelt einen detaillierten, faszinierenden und beängstigenden Einblick in das Leben von Wladimir Putin und die inneren Machtzirkel des Kremls. Der Verfasser ist Journalist und arbeitet seit über 25 Jahren für die «New York Times».



Er war für die Zeitung viele Jahre lang Chefkorrespondent in Moskau. Steven Myers hat eine grosse Menge an Material studiert und zahlreiche Aussagen von Putin-Getreuen und auch von ehemaligen Angehörigen aus dem inneren Kreis der Mächtigen in Russland verarbeitet. Dies macht ihn zu einem der besten Putin-Kenner unserer Tage und erklärt sein Wissen für den Beschrieb des Weges von Putin zur Macht und zu Russlands Renaissance nach dem Jahr 1990.

Entstanden ist ein Bild einer Persönlichkeit, die sich vom gewöhnlichen Mitarbeiter des Geheimdienstes Schritt für Schritt, teilweise mit viel Glück, über alle Hierarchiestufen zum neuen Zaren emporgearbeitet hat. Putin hat enorme Ambitionen und kaum Skrupel.

Sein Ziel ist die Wiederherstellung der Sowjetunion. Dieser Absicht ordnet er praktisch alles unter. Er verwendet dazu kriegerische Auseinandersetzungen, die Unterwanderung der westlichen Gesellschaft, die Korruption der Eliten und den Informationskrieg. Es wird gelogen, dass sich die Balken biegen. Am Beispiel des Vorgehens gegen die Ukraine auf der Krim, im Syrienkonflikt und in der Dopingaffäre vor der Olympiade in Brasilien wird das Vorgehen von Putin gegen den Westen auch für den Laien brutal verständlich.

Die britische Wochenzeitschrift «Economist» hat in ihrer Ausgabe vom 14. Februar 2015 unter dem Titel «From cold war to hot war» beschrieben, was der neue Zar im Schilde führt. Die britische Zeitung «The Guardian» hat dazu festgehalten: «Wer es wirklich genau wissen will... kommt am Buch von Steven Myers nicht vorbei.» Dieser Aussage stimmt der Schreibende nach dem Studium des 700 Seiten umfassenden Werkes zu.

Peter Jenni

Steven Lee Myers, Putin – der neue Zar, Orell Füssli Verlag, 8036 Zürich, ISBN 978-3-280-05602-8.

SPRENGSATZ

*Autorität von oben und Gehorsam von unten; mit einem Worte, Disziplin ist die ganze Seele der Armee.*

Helmuth Graf von Moltke

*Das Feld der realen Tätigkeit für die Armee ist der Krieg; ihre Entwicklung aber, ihre Gewöhnung und ihr längstes Leben fallen in den Frieden.*

Helmuth Graf von Moltke

*Wenn man den Ärzten glaubt, ist nichts gesund; wenn man den Priestern glaubt, ist nichts unschuldig; wenn man den Generälen glaubt, ist nichts sicher.*

Robert Arthur Talbot Gascoyne-Cecil

*Wissen, was man weiss, und wissen, was man nicht weiss, das ist wahres Wissen.*

Konfuzius

*Der Feldherr wie der Fürst bedarf ein Herz von Erz.*

Anastasius Grün

*Ohne Nachschub ist keine Armee tapfer.*

Friedrich II. der Grosse

*Die Freiheit der Fantasie ist keine Flucht in das Unwirkliche, sie ist Kühnheit und Erfindung.*

Eugène Ionesco

*Es kann manchmal sehr unrecht sein, ein Recht auszuüben.*

Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach

*Willst du den Charakter eines Menschen erkennen, so gib ihm Macht.*

Abraham Lincoln

*Jeder hat so viel Recht, wie er Macht hat.*

Baruch de Spinoza

NOVEMBER



Berlin: Ursula von der Leyen handelt – Neue Antiterrortruppe im Einsatz

swiss made 

Kompetenz für Schutz und Sicherheit



PIRANHA Radschützenpanzer



PIRANHA Mörser



EAGLE 4x4/6x6

Defense Solutions for the Future

**GENERAL DYNAMICS**  
European Land Systems–Mowag



gdels.com